

März bis Mai 2009 Nr. 10.

# Gemeindebrief



Evangelische Kirche in Gedern

## Inhaltsverzeichnis

1.	Andacht für Ostern	Seite 3 – 4
2.	Freud und Leid	Seite 5 – 6
3.	Aus der Gemeinde – für die Gemeinde	Seite 7 – 10
4.	Aktuelles vom Ev. Kindergarten Arche Noah	Seite 11 – 13
5.	Kinder der Kinderkirche beten mit der Welt	Seite 14
6.	Konfi-Cup vom 1. März	Seite 15 – 16
7.	Konfirmandenfreizeit auf Burg Rieneck	Seite 17 – 18
8.	Kirchenvorstandswahlen im Juni	Seite 19 – 21
9.	Fastnacht im Seniorenkreis	Seite 22
10.	Schwester Mariechen ??	Seite 23
11.	Kirchenpräsident Jung wurde eingeführt	Seite 24 – 25
12.	Weltgebetstag am 6. März	Seite 26 – 27
13.	Vor 50 Jahren im Gemeindeblatt	Seite 28 – 29
14.	Die Seiten für unsere Kinder	Seite 30 – 31

## Impressum

Der Gemeindebrief wird herausgegeben vom ev. Pfarramt Gedern.

Herausgegeben vom Kirchenvorstand der Ev. Kirche in Gedern.

Vorsitzende: Birgit Vonalt, Oechlerweg 10, 63688 Gedern

Redaktionsteam: Pfarrer Kurt Johann (verantwortlich), M. Knierriem, H. Becker

Anschrift der Redaktion: Herrnweg 3, 63688 Gedern, Tel. 06045 / 1205

Fax 06045 / 950549, E-Mail [Redaktion@EvKircheGedern.de](mailto:Redaktion@EvKircheGedern.de)

Anzeigen: Redaktionsteam.

Internet: <http://www.EvKircheGedern.de>

Druck: Wetterauer Werkstätten, 61169 Friedberg – Ockstadt

Der Gemeindebrief erscheint vierteljährlich und wird kostenlos allen Haushalten zur Verfügung gestellt.

## Andacht für Ostern



Vierzehn Engel um dich stehn.

Man mag sich den Schrecken der Frauen am Ostermorgen vorstellen können. Sie gehen zur Grabhöhle und möchten den Leichnam Jesu mit Salben einreiben und mit wohlriechenden Ölen, so wie es scheinbar Brauch und Sitte war. Da finden sie das Grab leer.

Die älteste Ostererzählung kennt keine Begegnung mit dem Auferstandenen. Doch als Markus etwa dreißig Jahre später sein Evangelium schreibt, war auch dem Entsetzen der Frauen über das leere Grab, frohe Osterfreude geworden, die in der immer kehrenden Wiederholung des einen Satzes gipfelt der Grundlage und Fundament christlichen Glaubens ist: „Er ist auf-

erstanden! Er ist wahrhaftig auferstanden!“

Beweisen kann man das nicht. Das Grab war leer, das schon. Aber der Leichnam könnte auch gestohlen worden sein, wie römische Befehlshaber und die Spitzen der Religion im Tempel behaupten.

Beweisen kann man es nicht und eigentlich auch nicht glauben. Dass Jesus auferstanden ist, das ist wirklich unglaublich. Und doch ist das Zentrum, der Grund, das Fundament unseres christlichen Glaubens. Ohne den Glaube an die Auferstehung wäre der christliche Glaube nichts wert, hat Paulus mal gesagt.

Unglaublich also und doch Fundament des Glaubens. Wie passt das zusammen?

Das passt zusammen, wenn wir das Wort „Glauben“ mit „Vertrauen“ übersetzen.

Der Glaube an Jesus Christus, ist ein Gottvertrauen, ist Vertrauenssache.

Die Frauen am Grab, denen in Israel zurzeit Jesu untersagt war vor Gericht als Zeuge auszusagen, werden zu ersten Zeugen des wichtigsten Ereignisses der Menschheitsgeschichte.

Nach dem Schrecken, fängt das Vertrauen an, der Glaube.



Viele Menschen haben das erlebt. Den Schrecken der Todesnachricht, das Entsetzen, die Leere, die Trauer nach dem Tod eines geliebten Menschen.

Aus dieser Trauer soll Freude erwachsen, die zum Leben hilft, Vertrauen, das nicht enttäuscht wird, ein Glaube, der zum Fundament im Leben wird.

Ostergeschichten der Bibel sind immer Geschichten mit Bewegung. Die Frauen gehen weg vom Grab. Die beiden trauernden Jünger sind auf dem Weg von Jerusalem nach Emmaus.

Nichts bleibt nach dem Tod wie es ist. Das wissen wir.

Es soll bei uns in der Trauer auch weitergehen. Wir sollen nicht in der Trauer verharren.

Es soll Vertrauen wachsen in das Le-

ben in den der das Leben ist, in den der auferstanden ist von den Toten.

Der Herr ist auferstanden, er ist wahrhaftig auferstanden.

Darum feiern wir Ostern. Und damit Vertrauen wachse in Gott und das Leben.

Gesegnete Ostern Ihnen allen.

Ihr Gemeindepfarrer

Kurt Johann

### **Monatsspruch März**

Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst; ich bin der HERR.  
Lev 19,18 (L)

### **Monatsspruch April**

Gott hat den Schuldschein, der gegen uns sprach, durchgestrichen und seine Forderungen, die uns anklagten, aufgehoben.  
Kol 2,14(E)

### **Monatsspruch Mai**

Wir können´s ja nicht lassen, von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben.  
Apg 4,20 (L)

## Freud und Leid

### Getauft wurden:

am 30.11.08

**Petra Karin Beyer**

Erwachsenentaufe

Taufspruch : Ps.51,12

am 01.03.09

**Paul Schmoranzer**

Sohn von Sonja und Gottfried Schmoranzer

Taufspruch: Joh. 20,29

und

**Lena Schmoranzer**

Tochter von Sonja und Gottfried Schmoranzer

Taufspruch: 1. Kor. 15,10a



Wir wünschen allen Kindern Gottes Schutz und Segen auf dem Lebensweg.

### Getraut wurden:

am 10.01.09

**Erhard Edmund und Signe Faber**

geb. Klaus

Trautext: 2. Tim. 1,7



Dem Ehepaar gratulieren wir zur Hochzeit und wünschen Gottes Segen.

**Wir trauern um unsere  
verstorbenen Gemeindeglieder,  
beerdigt wurden:**

am 22.11.08

**Marie Weinberg geb. Ris**

78 Jahre

am 12.01.09

**Rosel Röder geb. Demke**

56 Jahre

am 13.01.09

**Bettina Menzel**

51 Jahre

am 06.03.09

**Margret Helene Meyer geb. Wellbrink**

79 Jahre

am 07.03.09

**Jürgen Winter**

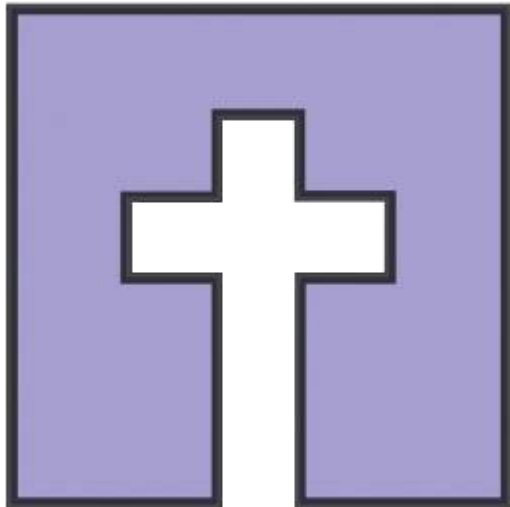
48 Jahre

am 09.03.09

**Marie Trageser**

**geb. Rullmann**

95 Jahre



Jesus Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben.  
Allen Trauernden wünschen wir Gottes Trost und Zuversicht.

## Aus der Gemeinde – für die Gemeinde

In dieser Ausgabe danken wir den Firmen: Herrnmühle, Jürgen Ruhl, Jürgen Müller und „Zum Löwen“ für ihre freundliche Unterstützung.

Unsere aktuellen Veranstaltungen können Sie weiterhin im Gederner Stadtanzeiger, der sonntäglich erscheint, entnehmen.

Der nächste Gemeindebrief erscheint wieder im Juni.

### Termine zum vormerken:

#### April

#### Ostergottesdienste

- |     |           |   |
|-----|-----------|---|
| 9.  | 19.00 Uhr | <b>Gründonnerstag</b><br>Abendmahlsgottesdienst                         |
| 10. | 15.00 Uhr | <b>Karfreitag</b><br>Gottesdienst zur Todesstunde Jesu                  |
| 12. | 6.00 Uhr  | <b>Ostersonntag</b><br>Osternacht mit anschl. Frühstück im Gemeindehaus |
| 13. | 10.00 Uhr | <b>Ostermontag</b><br>unter Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchores  |

#### April

#### restliche Termine

- |     |           |  |
|-----|-----------|--|
| 5.  | 10.00 Uhr | Eiserne Konfirmation   |
| 19. | 10.00 Uhr | Diamantene Konfirmation<br>unter Mitwirkung des Posaunenchores |

## Mai

3. 10.00 Uhr Jubiläumsgottesdienst **95** Jahre Kirchenchor  
und **20** Jahre Kirchenchorleiterin Frau Krug
9. 20.00 Uhr Konzert der Dekanatskantorei  
mit der Krönungsmesse von W.A. Mozart
17. 10.00 Uhr Vorstellung der Konfirmanden
21. 14.00 Uhr Himmelfahrtsgottesdienst auf der Schönau  
unter Mitwirkung des Posaunenchores
23. 19.00 Uhr Abendmahlsgottesdienst der Konfirmanden
24. 10.00 Uhr Konfirmation  
unter Mitwirkung des Posaunenchores
31. 10.00 Uhr Pfingstsonntagsgottesdienst mit Abendmahl  
unter Mitwirkung des Kirchen- und Posaunenchores

## Juni

1. 10.00 Uhr Pfingstmontaggottesdienst
7. 10.00 Uhr ökumenisches Gemeindefest
14. 10.00 Uhr Silberne Konfirmation
21. Kirchenvorstandswahl  
und Sommerfest im ev. Kindergarten  
die genaue Uhrzeit wird noch rechtzeitig bekannt gegeben.
28. 10.00 Uhr Einführung der neuen Konfirmanden

## Anmeldung der neuen Konfirmanden

am Dienstag, 26. Mai um 20:00 Uhr  
 können alle Mädchen und Jungen  
 der Jahrgänge 1995/96  
 zum Konfirmandenunterricht angemeldet werden.  
 (Konfirmation in 2010 ist am 16. Mai)

## Sammlung Brot für die Welt

In diesem Jahr konnten wir 4.190,24 €  
 auf das Spendenkonto von Brot für die Welt überweisen.  
 Der Betrag setzte sich aus der Kollekte von Heilig Abend mit 1.995,24 €  
 und 2.195,-- € an Spenden zusammen.

**Allen Spendern noch einmal ein herzliches Dankeschön!**

**Jürgen Ruhl**  
 Am Rathaus 8  
**63688 Gedern**



Tel. 06045 / 4464  
 Fax 06045 / 5760



**Schreib und Papierwaren**  
**Fotoarbeiten**  
**Buchhandel und Bürobedarf**

E-Mail: [Schreibwaren-Ruhl@T-Online.de](mailto:Schreibwaren-Ruhl@T-Online.de)



## Konfirmanden/innen 2009

Casteleijn, Tobias	Schönhausen 6
Ebelhäuser, Philipp	Mühlstraße. 19e
Eckert, Anna	Am Galgenberg 4
Eckert, Lisa	Am Galgenberg 4
Erk, Jennifer	Otto-Müller-Str. 53
Haas, Lukas	Leipziger Str. 4
Hain, Benjamin	Pestalozzistr. 32
Hof, Janek	Berliner Str. 14
Jost, Marie-Clair	Eichendorffstr. 4a
Kehm, Fabian	Frankfurter Str. 33
Kneip, Lucas	Schillerstr. 13
Knobloch, Michael	Kiefernweg 6
Kraus, Anastasia	Am Prinzengarten 24
Kremer, Christian	Meisenweg 20
Krieg, Kevin	Eichendorffstr. 4
Leichner, Regina	Lärchenweg 6
Linker, Mike	Breslauer Str. 35
Müller, Lukas	Meisenweg 25
Nebert, Angelina	Drosselweg 12
Reinhardt, Jan Niklas	Am Bäders 20
Schmidt, Jan	Schulweg 6a
Schmidt, Jessica	Zur Papiermühle 19
Schmidt, Juliane	Danziger Str. 2
Schmitt, Lena	Ostpreußenstr. 9
Schrempf, Eric	Marktstr. 72
Schupp, Jennifer	Eichendorffstr. 3
Seipel, Maria-Louise	Breslauer Str. 37
Stöhr, Lukas	Zur Bauernwiese 3
Stroh, Selina	Goethestr. 1
Troll, Lukas	Obergasse 8
Uhrig, Jan Niklas	Am Prinzengarten 26
Vonalt, Anna Sophie	Oechlerweg 10
Warnat, Pia Vanessa	Promenadenweg 7
Werner, Dennis	Kutscherweg 8
Winter, Niklas	Am Schützenhaus 10

## Aktuelles vom Ev. Kindergarten Arche Noah

### *Rituale*

Helfer für das Zusammenleben in dem Kindergarten und in der Familie.

Durch die Hektik und die Vielfalt des täglichen Lebens geraten Rituale immer mehr in den Hintergrund.

Paradox – denn aus den gleichen Gründen sind sie heute wichtiger denn je.

Rituale beantworten unser erhöhtes Bedürfnis nach Entspannung und Ruhe und beeinflussen als Fixpunkte positiv unser Leben und unsere Arbeit. Als wichtiger Gegenpol zum wachsenden Medien – und „Unterhaltungskonsum“ fördern sie die Kommunikation und das Gemeinschaftserleben. Nicht nur im Kindergarten sondern auch in der Familie sorgen Rituale für ein wohltuendes Klima.

Sie helfen uns, die Anforderungen des Alltags zu meistern,  
schaffen Ordnung und geben uns Halt.

#### **Orientierung**

Sie erleichtern das gesellschaftliche Leben. Es ist hilfreich,  
wenn man weiß, was zu tun ist, z. B. bei der Begrüßung.

#### **Umgangsformen**

Sie vermitteln Geborgenheit und Rückhalt,  
sorgen für einen ruhigen Ausgleich.

#### **Geborgenheit**

Sie schaffen Gemeinsamkeiten und ein Wir-Gefühl.

#### **Zusammengehörigkeit**

Sie helfen bei der Angstbewältigung oder lassen Ängste  
gar nicht erst entstehen.

#### **Angstbewältigung**

Sie helfen Krisen zu überstehen.

#### **Krisenbewältigung**

Sie strukturieren Vorgänge und geben Regeln vor,  
ohne dass Menschen sich bevormundet oder genötigt fühlen.

### **Regelverständnis**

Sie lassen alte Gebräuche und Traditionen  
über Generationen weiterleben und bilden damit Werte,  
an denen wir uns orientieren können.

### **Traditionspflege**

Rituale können dem Tag Struktur geben,  
vermitteln Halt und Verlässlichkeit.

Im Kindergarten, einem Ort an dem viele Menschen mit höchst unterschiedlichen  
Rollen, Aufgaben und Lebensbedingungen zusammenkommen, wirken Rituale  
entspannend und harmonisierend.



Ritual Vorlesen. Immer wieder gerne sitzen die Kinder zusammen und hören zu.

## Rituale sind besonders für Kinder wichtig!

Rituale geben dem Leben des Kindes einen sicheren Rahmen, in dem es seine Fähigkeiten ausprobieren kann. Das immer Wiederkehrende sorgt für Vertrautheit und Geborgenheit in der Hektik des Alltags und ist in den ersten prägenden Lebensjahren besonders wichtig.

### Sicherheit

Die Pflege von Ritualen hat nach Expertenaussagen große Wirkung auf die psychische Gesundheit, Intelligenz und Widerstandskraft von Kindern.

### Resilienz

Sie setzen Grenzen und Regeln z. B. bei den Hausaufgaben oder dem Aufräumen. Alles, was regelmäßig wiederkehrt und immer nach dem gleichen Schema abläuft, akzeptieren Kinder leichter.

### Akzeptanz von Regeln

Rituale helfen unseren Kindern, den Tag zu strukturieren und längere Zeitspannen oder Wartezeiten zu überstehen (Adventskalender). Dabei lernen Kinder, die Zeit zu erfassen und mit ihr umzugehen.

### Zeitverständnis

Sie helfen ihnen auch, ihre Ängste zu bewältigen (z. B. beim Übergang in

den Schlaf, beim Umzug oder bei der Trennung der Eltern). Kinder verwisseln sich durch die Rituale, dass die Welt sich weiterdreht, dass die Familie Bestand hat.

### Angstbewältigung

Wir alle profitieren davon, wenn wir Rituale bewusst pflegen. Gönnen wir uns und den Kindern diese bewusst gestalteten Orientierungspunkte. Für Kinder sind Rituale Regeln, an die Erwachsene sich halten müssen! Wir wünschen uns, dass die Kinder vereinbarte Regeln akzeptieren und einhalten. Seien wir alle Ihnen gute Vorbilder! Geben wir ihnen einen zuverlässigen Rahmen, in dem sie selbstsicher werden und Selbstvertrauen entwickeln können.



Mit herzlichen Grüßen  
Ihr Arche Noah Team

## Kinder der Kinder- kirche beten mit der Welt

### Am Samstag erhielten die Kinder der Kinderkirche Ge- dern einen Einblick in Papua-Neuginea

Gegen 10 Uhr am Samstagmorgen trafen nacheinander Kinder im Gemeindehaus in Gedern ein. Zusammen mit ihren Betreuern wollten sie mehr über Papua-Neuginea erfahren, da sich der Weltgebetstag 2009 diesmal um eben dieses Land drehte. Jedes Jahr am 1. Freitag im März findet dieser auf der ganzen Welt statt. Diesmal stand er unter dem Motto „Viele sind wir, doch eins in Christus“ Bei einem Diavortrag lernten die Kinder das Land besser kennen, so dass manchen Kommentare wie „Waa-aas, über die Hälfte der Einwohner sind unter 18 und nur 40% dürfen zur Schule gehen? Krass“ entflohen. Bei verschiedenen Work-shops konnten die Kinder Trommeln, Raseln, ein Papua-Neuginea Steinspiel und verschiedenste andere

Sachen basteln. In dem Sprachkurs fiel einigen auf, dass die Sprache Tok Pisin aus dem Deutschen und Englischen abzuleiten ist. Natürlich fließen auch noch andere Stammsprachen mit ein, aber dass „Papamama“ Eltern heißt, kann man sich im Endeffekt auch denken. Als sich dann langsam ein Hunger bemerkbar machte, erschrakten manche. „Ihhh, was ist das denn, oranger Kartoffelsalat?!“ Ja, dieser Kartoffelsalat wurde mit Süßkartoffeln mitgemacht, die orange sind. Natürlich gab es nur Speisen, welche in Papua-Neuginea auch gegessen werden. Und die ausländischen Gerichte haben sogar recht gut geschmeckt. Nach ein paar Spielen gingen die Kinder mit ihren neuen Erfahrungen nachhause, ob sie jetzt froh sind, in die Schule gehen zu dürfen, bleibt jedoch eine weiterhin unergründliche Frage.

### Svenja Klaus, Klasse 9aG



## Konfi-Cup vom 1. März:

Trotz großen Kampfes schieden wir in der Vorrunde aus. Dabei hatte es so gut begonnen. Im ersten Spiel wurde Ober-schmitten 1:0 besiegt, im zweiten Spiel gegen Ulfa ein 0:0 erreicht. Noch ein unentschieden und wir wären im Halbfinale gewesen.

Doch sowohl gegen Rainrod als auch im alles entscheidenden Spiel gegen

Schotten setzte es eine knappe 1:0 Niederlage.

Wir haben gekämpft und waren in der Abwehr gut, leider hatten wir im Angriff zu wenig Durchschlagskraft und schossen in vier spielen nur 1 Tor. An der Unterstützung durch mitgereiste Eltern und anderen Konfirmanden hat es jedenfalls nicht gelegen.

Trotzdem war es ein ereignisreicher Nachmittag, der allen Spaß machte.



Herzlichen dank Familie Werner und dem FCA Gedern für die Bereitstellung der Trikots



Auch viele Eltern waren dabei

Auch Herrn Werner für das professionelle Coaching und allen Eltern für ihre Fahrbereitschaft



Lagebesprechung nach dem Spiel.

## Backen ist unsere Leidenschaft

Ein frisches Brötchen, ein herzhaftes Brot oder  
ein duftender Hefekuchen.

Es ist schön,  
wenn man sich jeden Tag um genussvolle Dinge kümmern darf.

Seit 325 Jahren steht die Herrnmühle in Gedern für Qualität und Frische.  
Backwaren sind nicht nur unser Geschäft,  
sondern auch unsere Leidenschaft.

325 Jahre  
BÄCKEREI  
KONDITIONEIREI  
*Herrnmühle*

[www.baecckerei-herrnmuehle.de](http://www.baecckerei-herrnmuehle.de)

## Konfirmandenfreizeit auf Burg Rieneck

Wir sind alle wieder wohlbehalten von unserer Konfi-Freizeit auf der Burg Rieneck zurück. Es hat wirklich Spaß gemacht. Wir haben fast unseren



Beim Vorbereiten für den  
Vostellungsgottesdienst



Schöne ausgelassene Stimmung

ganzen Vorstellungsgottesdienst zum Vaterunser fertig bekommen. Dafür haben wir ganz schön arbeiten müssen,

Kommentare der Konfis: ich hätte nicht gedacht, dass wir in so kurzer Zeit unseren Vorstellungsgottesdienst



Beim Singen in der Kreuzkapelle.

aber wir besuchten auch noch die Kreuzwegskapelle und hatten auch sonst noch genug Freizeit.

fertig kriegen. Das Essen war super. Ich fand es toll, dass wir doch noch so viel Freizeit hatten. Die Turmführung hat Spaß gemacht. Mir hat das Singen am besten gefallen.



Coll war vor allem die Bufahrt. Hier gab es jede menge Feets.

## Kirchenvorstandswahlen im Juni

### Ergebnis der Gemeindeversammlung vom 1. Februar

Bei der Gemeindeversammlung wurden keine weiteren Vorschläge zur KV-Wahl gemacht. Somit bleibt es bei den bisherigen siebzehn Kandidatinnen und Kandidaten.

In eine Sonderausgabe des Gemeindebriefes werden die Kandidatinnen und Kandidaten mit Erläuterungen vorgestellt. Hier nur eine Kurzübersicht in alphabetischer Reihenfolge.



Ackermann, Herbert



Becker, Hartmut



Bieger, Harald



Buss, Hubert



Ebelhäuser, Kai Uwe



Fay-Schmidt, Ingrid



Henkel, Hermann



Hinsche-Drescher, Daniela



Klaus, Jürgen



Kleer, Beate



Kissel, Horst



Dr. Leibfried, Hans-Joachim



Meier, Markus



Meuer-Kehm, Heidemarie



Vonalt, Birgit



Zimansky, Sigrid



Zschunke, Ernst Joachim

## **Bekanntgabe des Wahlvorschlages**

### **Zu § 11 der KGWO**

Die Tatsache der Offenlegung, ihr Beginn und der Ort der Offenlegung des Wahlvorschlages sind der Gemeinde im Gottesdienst und auf andere geeignete Weise bekannt zu geben. Jedes Gemeindemitglied soll über der zur Wahl stehenden Kandidatinnen und Kandidaten informiert sein. Dabei ist auch darauf hinzuweisen, dass begründete Einsprüche möglich und beim Kirchenvorstand schriftlich einzureichen sind. ( Hier nur der Anfang des § 11 KGWO )

## **Wahlvorstand**

### **Zu § 14 der KGWO**

Zur Vorbereitung und Durchführung der Wahlhandlung bildet der Kirchenvorstand einen Wahlvorstand.  
(Anfang des 14 KGWO)



## Fastnacht im Seniorenkreis

**12. Februar 2009.**

Etwa 30 Seniorinnen und Senioren kamen trotz schlechter Witterung und glatten Straßen im Gemeindehaus zusammen um miteinander einen fröhlichen Nachmittag zu verbringen der ganz im Zeichen der Fastnachtszeit stand.

Das Küchenteam um Frau Morkel, sowie Frau Knierriem hatten mit dem fastnachtlich geschmückten Tischschmuck, mit Kaffee und Kräppel ganze Arbeit geleistet und für einen gelungenen Rahmen gesorgt.



In geselliger Runde

Pfarrer Johann hielt seine Andacht in gereimter Form und sang im Duett mit der Organisatorin und Leiterin des Seniorenkreises, Frau Schechter, auf humorvolle Art den Klassiker: Ein Loch ist im Eimer. Das Kind Amelie

Troll hielt gekonnt und ohne Nervenflattern eine Büttenrede, bei der die Seniorinnen und Senioren sich köstlich amüsierten.



Amelie beim Vortrag

Vielen Dank Amelie, das hast du toll gemacht!

Das Team um Frau Schechter und Pfarrer Johann freut sich schon auf die weiteren Treffen im Seniorenkreis. Alle sind herzlich eingeladen.

Die nächsten Termine sind:

**16. April**

**14. Mai**

**18 Juni**

**09. Juli**

**August und September keine**

**08. Oktober**

**12. November**

**10. Dezember**

## Schwester Mariechen ??

### Wer weiß mehr über Schwester Mariechen?

Immer wieder begegne ich in Gesprächen mit Menschen, die den Krieg erlebt haben Schwester Mariechen.

Sie hat in der Zeit, als die Pfarrer im Krieg waren und die Gemeindepfarrstelle nicht besetzt war, viel Gutes für unsere Gemeinde getan. Sie hat, so habe ich gehört, im Pfarrhaus gewohnt, Konfirmandenunterricht gehalten und Kindergottesdienst und das in einer Zeit, in der der Staat Kinder über das Jungvolk und die Hitlerjugend, dem Bund Deutscher Mädchen und in der Schule etwas ganz anderes erzählen und beibringen wollte.

Aber leider weiß ich nicht mehr über sie.

Sie war Diakonisse und hat in Tracht gearbeitet. Aus welchem Orden/ Mutterhaus kam sie? Hat jemand vielleicht ein Foto? Kennt jemand ihren vollen Namen und woher sie kam?

Ich bin für jede Nachricht dankbar, auch für Erlebnisse, die sie mit Schwester Mariechen hatten und möchte diese Frau, die unsere Ge-

meinde über den Krieg rettete und betreute ehren, in dem ich zusammentrage, was über sie zu erfahren ist, damit sie einfach nicht in Vergessenheit gerät.

Ich kann mir gut vorstellen, Ihre Erzählungen und Informationen dann im Gemeindebrief zu veröffentlichen.

Bitte schreiben Sie und/oder sprechen mich an. Gerne nimmt auch Frau Knierriem Ihre Informationen entgegen.

Herzlichen Dank im Voraus.

Kurz vor Redaktionsschluss gab es schon Hinweise:



In diesem Gemeindesaal wurde der Konfirmandenunterricht abgehalten. Es gab so um 1944 einen Pfarrer Waldschmidt und einen weiteren Pfarrer. Es war in dieser Zeit wirklich eine zu überlegende Entscheidung für die Eltern, ihre Kinder zum Konfirmandenunterricht zu schicken.

## Kirchenpräsident Jung wurde eingeführt

**Friedberg, 15. Februar 2009.**

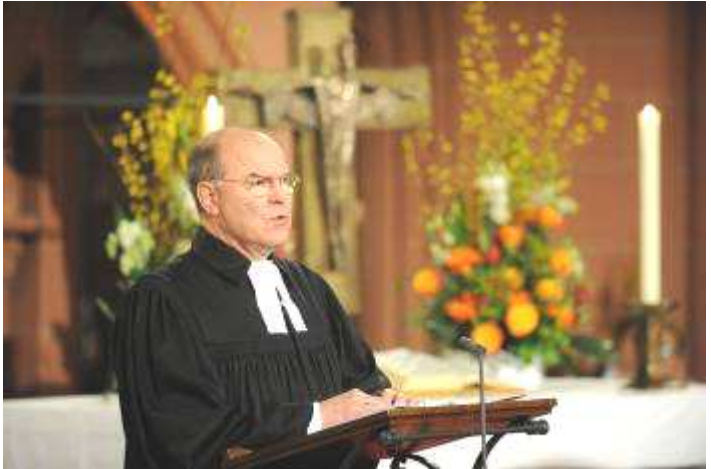
In der mit knapp 900 Menschen über-  
voll besetzten Stadtkirche in Fried-  
berg ist Kirchenpräsident Dr. Peter  
Steinacker offiziell in den Ruhestand  
verabschiedet worden. Gleichzeitig  
wurde sein Nachfolger Dr. Volker  
Jung eingeführt. Den Festgottesdienst  
gestalteten für die Evangelische Kir-  
che in Deutschland der stellvertreten-  
de Ratsvorsitzende Bischof Prof. Dr.  
Christoph Kähler, für die Evangeli-

sche Kirche in Hes-  
sen und Nassau  
(EKHN) Mitglieder  
des Leitenden  
Geistlichen Amtes  
und der Präses der  
Kirchensynode  
Prof. Dr. Karl  
Heinrich Schäfer  
sowie etliche lei-  
tende Geistliche aus  
Partnerkirchen der  
EKHN in Indien,  
Afrika, Amerika

und Europa. Karl Kardinal Lehmann  
beteiligte sich an einem Gebet. Er und  
die Ministerpräsidenten Roland Koch  
und Kurt Beck sowie Bischof Prof.  
Dr. Martin Hein von der Evangeli-  
schen Kirche von Kurhessen-Waldeck  
hielten Grußworte.

## Steinacker: Wege zu Frei- heit und Würde aller Wesen

In seiner Ansprache bezeichnete  
Steinacker es als Hauptaufgabe eines  
Kirchenpräsidenten, dem Wort Gottes  
zu dienen. Durch dieses Wort seien  
„die oft irrsinnige Welt und das ab-  
grundtiefe Leid, das über ihr liegt,  
nicht der letzte Sinn und Zweck von  
alles“. Gottes Wort zeige „Wege aus  
der Lebensgier und Lebensangst zu  
Freiheit und Würde aller Wesen“. Der  
Kirchenpräsident müsse zudem dafür  
sorgen, dass die Strukturen der Kirche  
zu den sich stets verändernden  
Lebensverhältnissen der Menschen  
passten.



Ehemaliger Kirchepräsident Stein-  
acker

Er müsse sehen, „dass die Kirche so  
stark ist, dass sie für die Schwachen  
eintreten kann“ und dass Arbeit ihren  
gerechten Lohn finde.

## Jung: Gott anvertrauen

In seiner Predigt sagte der neue Kirchenpräsident Dr. Volker Jung: „Du kannst dich mit deinem Leben Gott anvertrauen - auch mit allem, worin du gescheitert bist!“ Jung verglich das Leben und den Glauben mit einem Sämann, dessen Samen nur zum Teil aufgeht. Er ermunterte dazu dennoch zu säen. Leben wachse immer gegen Widerstand. Als verlorenen Samen bezeichnete Jung Oberflächlichkeit, Hartherzigkeit gegenüber der Not anderer, Gewalt und Krieg. Jung verglich Menschen, die während der Nazi-Diktatur im Vertrauen auf Gott Widerstand geleistet hatten, mit einem

solchen Sämann. Ihre Saat sei aufgegangen. „In unserem Land werden der Glaube an Gott wie auch andere Religionen geachtet. Die Menschenrechte gelten. Menschen begegnen sich in Toleranz. Die Welt steht uns offen. In unserem Land wird vieles gegen Not getan. Viele setzen sich ein zum Wohl der Menschen“, predigte Jung. Davon könne es angesichts vieler Probleme natürlich nie genug geben. Jung bemängelte aber, dass „wir mehr auf das schauen, was nicht gelingt. Und dabei übersehen wir, wie viel wächst.“ Jung sagte: „Gott traut uns zu, aufrechte Menschen zu sein in unserer Kirche, in unserem Staat, in dieser Welt.“



Neuer Kirchenpräsident Jung

## Weltgebetstag vom 6. März

### Rund um den Globus findet am 6. März der Weltgebetstag statt.

Rundum gelungen war der Weltgebetstag der Frauen, der am 6. März im Gemeindehaus stattfand.

In etwa 170 Ländern der Erde wird an diesem Tag die Liturgie des Weltge-

betstages gebetet, die in diesem Jahr von Frauen aus Papua-Neuguinea erstellt wurde.

Die Frauen des Weltgebetstagteams hatten sich große Mühe gegeben.

So wurden die zahlreich erschienen Gäste zunächst einmal in einem Bildervortrag über das Land, die Menschen und die spezielle Situation von Frauen in diesem riesigen Land informiert, in dem etwa 800 Sprachen gesprochen wurden.



Besonders interessant war der Bildvortrag mit den entsprechenden Erläuterungen.

Nach der gemeinsamen Liturgie wurde den vielen Teilnehmerinnen und Teilnehmer, Speisen aus Papua-Neuguineas angeboten. Von einer Süßkartoffelsuppe über „Marys Bohnen“ bis hin zu einer leckeren Mango-Mousse reichte das Angebot, von dem reichlich gekostet wurde.

Ein rundum gelungener Abend, der von der Gemeinde mit einem Applaus als Dankeschön für das Vorbereitungsteam bedacht wurde.



Ein besonders gut geschmückter Altar

# DACHDECKERMEISTER

Jürgen Müller



- Steildach- und Flachdach
- Dachbegrünung
- Fassade
- Spenglerarbeiten

Am Prinzensgarten 18 • 63688 Gedern  
 Telefon 06045/951785 • Telefax 06045/951786  
 Internet-Adr.: [www.dachdeckermeister-mueller.de](http://www.dachdeckermeister-mueller.de)

## Vor 50 Jahren im Gemeindeblatt

Im Gemeindeblatt März  
1959 wurde abgedruckt:

### Was geht uns Asien an?

In diesen Wochen hängt in unseren Gemeinden ein Bild, das Menschen aller Rassen vor einer Weltkugel zeigt, die mit bittender Gebärde leere Eßnäpfe emporstrecken mit der unmissverständlichen Aufforderung an uns, sie zu füllen.

„Für die Hungernden der Erde und die notleidenden Kirchen“ sagt die Inschrift. Dafür bittet das evang. Hilfswerk euch, die ihr auch einmal zu denen gehört habt, die in den Zeiten größter Not Hilfe von draußen bekamt. Damals bezeugten Menschen, die wir nie gesehen oder gekannt haben, dass unser Herr Jesus Christus stärker und mächtiger ist als alles Blut, das vergossen wurde, als aller Hass, der gesät wurde, stärker als alle Macht der Menschen, die uns gegeneinander getrieben haben.

Manche fragen vielleicht: Was haben wir mit denen draußen in den fremden Ländern zu schaffen, was gehen uns die Menschen in Indonesien an? Ja, wenn wir hier daheim Not lindern sollen, aber in einem so wildfremden Land?

Wir haben am eigenen Leibe verspürt,

wohin Hass und Völkervernichtung letzten Endes führen, wir kennen alle noch die Trümmer unserer Städte. Jetzt wird uns angeboten, dass wir auf andere Weise mit unseren Mitmenschen umgehen lernen, damit wir selbst andere Früchte ernten als die der Zwietracht.

Es wird soviel vom Frieden in der Welt geredet, und man zerbricht sich die Köpfe, wie er erhalten bleiben soll. Aber was helfen alle Sorgen der Politiker, wenn sich nicht Menschen finden, die praktisch diesen Frieden verwirklichen wollen.

Mit unserer Gabe für die Ökumene bezeugen wir es, dass der wirkliche Friede nur von dem kommt, der der Herr über die ganze Welt ist. Wir dürfen damit in fernen Ländern bezeugen, dass wir Christus unseren Herrn nennen und damit mit allen verbunden sind, die diesen Herrn lieb haben. Wo dieser Herr regiert, da behält der Hass nicht das Feld, und die Mächte, die immer wieder unser Leben zerstören wollen, haben ihr Recht verloren.

Lasst uns deshalb an die Brüder denken, die in Not sind, auch fern in Asien, damit nicht die Mächte der Finsternis erneut Gewalt über uns bekommen. Auch für sie, die Fernen, gilt das Wort unseres Herrn: Was ihr getan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.

## Asien und Afrika im Umbruch

Dreißig ostasiatische und fünfzig deutsche Studenten befassten sich Ende Januar auf einer Tagung der Darmstädter Studentengemeinde mit dem Umbruch in Asien und Afrika. Pfarrer und in Deutschland weiterstudierende Dipl.-Ingenieure aus Indien, Nigeria und Indonesien stellten in Referaten die geistigen und politischen Probleme der Industrialisierung und der gesellschaftlichen Umwälzung am Beispiel ihrer Heimatländer dar und zeigten die Rolle des Christen im modernen Asien auf.

### Aus den letzten Wochen ...

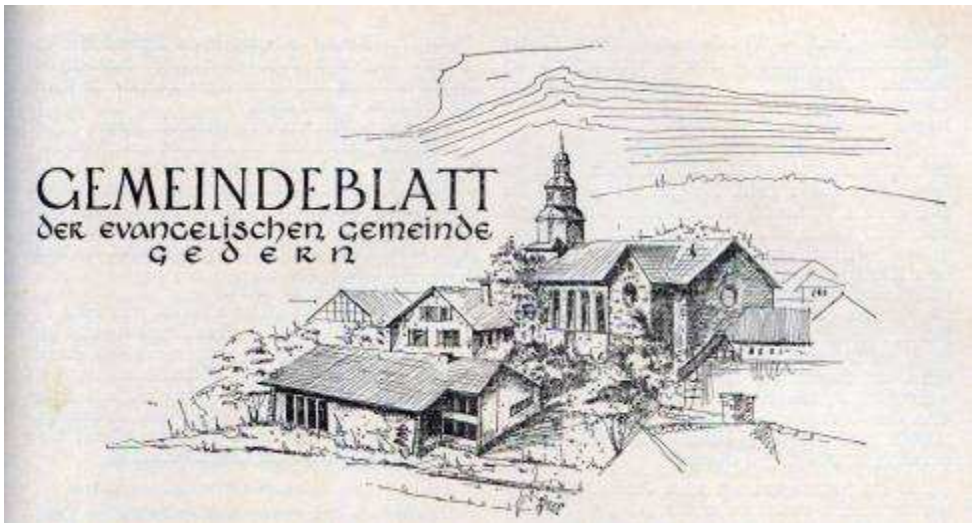
„Wer eine Reise tut, der kann etwas erzählen“, das hat sich wieder bewahrheitet bei denen, die dem Gemeindegabend mit Farblichtbildern am 15. Februar beiwohnten, den Frau Pfr.

Hedderich aus Wingershausen hielt. Die Pfarrfrau hatte im vergangenen Herbst eine Reise ins Heilige Land unternommen und gab nun aufgrund eignen Erlebens eine anschauliche Schilderung der Stätten Jesu. Herrliche Farbaufnahmen hinterließen bei den Teilnehmern einen tiefen Eindruck. Die Vortragende verstand es ausgezeichnet, die Anwesenden gleichzeitig durch die Bibel hindurchzuführen. Man kann sagen, „wer den Abend nicht miterlebt hat, hat etwas versäumt“!

Über die Bibelwoche, die vom 25. Januar bis zum 1. Februar gehalten werden durfte, werden wir in der nächsten Nummer berichten.

Allen Gemeindegliedern und Freunden in der Ferne wünschen wir schon jetzt ein gesegnetes Osterfest.

Euer Dekan Knierriem



## Die Kinderseite für unsere Kleinen



Langsam wird es wieder Frühling, die schöne Zeit für draußen.

Wer möchte hier die vielen Dinge ausmalen?

## Die Kinderseite für die etwas Größeren

# Kinderseite



## Ein wankelmütiger Monat



Über den Monat April sagt man auch: „April, April, er weiß nicht, was er will!“ Mit dem 1. April beginnt ein besonders launischer Monat. Das Wetter scheint verrückt zu spielen. Einmal scheint die Sonne, plötzlich bedeckt sich der Himmel, und es regnet in Strömen. Als einer der ersten Sträucher wird die gelbe Forsythie blühen. Bei dieser Pflanze kommen die Blätter übrigens erst nach den Blüten heraus. Achte einmal darauf: Bei den meisten Pflanzen ist es genau umgekehrt.

## Wenn die Knospen springen

Schon im Winter bilden sich bei der Kastanie wie bei vielen anderen Bäumen



am Ende der Zweige Knospen. Allerdings ist von Januar bis März kaum etwas zu sehen. Die Zweige sind kahl. Doch ab April tut sich jede Menge. Schneide von verschiedenen Bäumen mit Knospen einen kleinen Zweig ab und stelle sie in ein Gefäß mit Wasser. Wenn die Zweige im Zimmer dann hell und warm stehen, kann man täglich eine Veränderung beobachten. Du kannst sehen, wie Leben in die Knospen kommt. Das Wasser füllt die ganz gefalteten Blätter und die unscheinbaren Knospen brechen auf. Langsam schälen sich Blätter und Blüten dann aus ihrer engen Behausung. Probiere es einmal aus. Du wirst staunen!



## April, April!

Nicht nur der vierte Monat des Jahres „macht, was er will“. An seinem ersten Tag dürfen zu Spaß aufgelegte Leute ebenfalls tun, was sie wollen. Sie können ihre ahnungslosen Mitmenschen ungestraft mit „in den April schicken“. In Deutschland sind die Aprilscherze übrigens seit dem 17. Jahrhundert nachgewiesen, in Frankreich noch früher. Eine der vielen

Erklärungen, warum ausgerechnet am 1. April Menschen an der Nase herumgeführt werden: 1564 verlegte der französische König Karl IX. den Neujahrstag vom 1. April auf den 1. Januar. Da man zu Neujahr immer Geschenke verteilte, wollte man sich auch weiterhin aus alter Gewohnheit am ersten Apriltag Geschenke machen. Anstelle der Neujahrsgeschenke gab es allerdings Scherzartikel und Schabernack.

Gasthaus

# „Zum Löwen“



Seit 150 Jahren im Familienbesitz  
der Familie Oberheim.

Inhaber:  
Erich und Eckhard Oberheim GmbH

**Gasthaus  
Metzgerei  
Räumlichkeiten für  
Gesellschaften**

**Eigene Schlachtung  
Besonders empfehlen wir  
unsere Hausmacher  
Wurstspezialitäten**

*Wir freuen uns auf Ihren Besuch!*

## Bürozeiten

Unsere Öffnungszeiten im Büro sind:

Dienstag, Mittwoch und Freitag

9 bis 12 Uhr

Donnerstag

9 bis 12 und 15 bis 18 Uhr

Montags ist das Pfarrbüro geschlossen.

Tel. 06045 / 1205 Fax 06045 / 950549

Spendenkonten:

Kto.Nr. 40005145

Voba BLZ 50761333

Kto.Nr. 190001547

Spark BLZ 51850079

Ansprechpartner:

Pfarrer Johann

Herr Kurt Johann

Tel.: 1205

Pfarrer Zentgraf

Herr Burkhard Zentgraf

1554

Kirchenvorstandvorsitzende

Frau Birgit Vonalt

5194

Gemeindehaus

Herr Eduard Wöll

7964

Küsterin

Frau Andrea Henkel-Boos

5984

Posaunenchor

Herr Horst Kissel

1474

Kirchenchor

Frau Ute Krug

1079

Organistin

Frau Annemarie Emmel

7362

Kindergarten

Frau Edelgard Schneider

4577

Kinderkirche

Frau Beate Nies

7782